

Erfahrungsbericht an der University of Eastern Finland (UEF) in Joensuu, Januar – April 2022

Das Auslandssemester in Finnland hat sich bei mir eher durch Zufall ergeben. Eines Tages kam eine E-Mail vom Germanistik-Fachbereich, dass es noch Plätze in Finnland gibt. Ich habe mich spontan mit einem Motivationsschreiben beworben und wurde am nächsten Tag angenommen. Die zuständige Betreuerin hat mich ab da beraten und mir bei meiner Bewerbung an der Gasthochschule geholfen. Es ging alles sehr einfach von Statten. Ich konnte außerdem auf eine Kommilitonin zurückgreifen, die bereits vor Ort in Joensuu war und mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Formalitäten in Finnland selber waren etwas komplizierter, haben sich aber mit der Zeit von allein gelöst – die UEF hat einfach Zeit auf Grund einer kürzlich erfolgten Systemumstellung gebraucht.

Die Anreise war problemlos. Ich bin mit Finnair von Hamburg aus geflogen, was man mit dem Semesterticket kostenlos erreicht. In Helsinki hatte ich eine Stunde Zeit, um den Zug nach Joensuu zu bekommen. Hier ist man ca. fünf Stunden mit einmal umsteigen unterwegs. Ich bin in Deutschland gegen Mittag mit dem Flugzeug gestartet (2 Stunden Flug) und bin gegen 21:00 Uhr in Joensuu angekommen. Meine Tutorinnen haben mich vor Ort abgeholt und zu meiner Unterkunft gebracht. Sie haben zuvor in meinem Namen den Schlüssel abgeholt.

Die Unterkunft lag ca. 10 Minuten von der Universität mit dem Fahrrad entfernt. Der Stadtteil war Noljakka. Ich habe in einer WG mit zwei Mitbewohnerinnen gelebt (in Finnland gibt es keine gemischten WG's). Ich hatte ein Zimmer ausgestattet mit einem kleinen Bett, einem Schreibtisch und Stuhl und einem Kleiderschrank. Das Zimmer war nicht besonders schön. Ich habe mir daher im SecondHand etwas Dekoration sowie einen Teppich und Vorhänge gekauft, um es wohnlicher zu gestalten. Ansonsten hatte die Wohnung eine Gemeinschaftsküche und zwei Bäder, aufgeteilt auf Toilette und Dusche, was ganz praktisch war. Auch wenn die Wohnung kein Hingucker war, so lag sie nur fünf Fußminuten vom See entfernt. Desweiteren konnte man sich einen privaten Sauna-Spot buchen und jeden Mittwoch war Frauensauna. Die Wohnung und Lage ist besonders ruhig gewesen. Die Wohnung wurde von Joensuun Elli vermietet. Die Bewerbung war einfach. Allerdings ist Joensuun Elli auch die einzige Möglichkeit vor Ort, als Erasmus-Studentin ein Zimmer zu bekommen. Es gibt zwei weitere Standorte. In Latolankatu haben alle Partys stattgefunden. Karjamäntie war auf der anderen Seite vom Fluss. Die Lage ist optimal, wenn man an die zweite Uni in Joensuu muss.

Ich habe an der UEF vor allem Kurse zum Thema Education besucht, da ich auf Lehramt studiere. Die Kurse haben alle im Selbststudium stattgefunden. Teilweise gab es nur ein Start- und ein Endseminar und in der Zwischenzeit musste man alles selbst erarbeiten. Zwei Kurse

haben regelmäßig vor Ort stattgefunden. Das Studium ist daher sehr stark studentenorientiert ausgelegt. Die Dozent*innen sind jedoch sehr hilfsbereit und helfen einem immer. Außerdem sind sie flexibel, falls man mal ein Abgabedatum nicht einhalten kann. Was ich besonders toll finde, ist, dass man in Hausarbeiten seine eigenen Erfahrungen und Meinungen einbringen darf und aus der Ich-Perspektive schreibt. Dies ist gewünscht. Das macht das Schreiben von Hausarbeiten viel zugänglicher. Im Rahmen eines Kurses durfte ich auch eine finnische Schule besuchen. Dies war besonders spannend zu sehen, weil finnische Schule anders sind als deutsche. Die Räume sind besser durchdacht und auf Gemütlichkeit ausgelegt. Der Unterricht ist stark schülerzentriert. Anbei ein Bild eines finnischen Klassenraums:



Außerdem habe ich mich ausprobiert und Kurse abseits meines Studiums in Deutschland belegt, wie Finnish Music Education. Ich studiere auf Berufsschullehramt. Dies ist irrelevant für mich, es hat allerdings sehr Spaß gemacht.

Da ich bereits im Master bin und die meisten Kurse in Deutschland fertig habe, kann ich mir leider nichts anrechnen lassen. Das ist aber OK, ich bin nach Finnland gegangen, um neue Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.

Joensuu selbst ist eine kleine Stadt weit im Osten von Finnland. Der Alltag besteht insbesondere aus Natur. Ich bin viel spazieren gegangen am See und im Wald. Ansonsten hatten wir eine Bar um die Ecke, wo sich die Zeit aushalten ließ. In der Stadt gibt es zwei Clubs, einige Bars und Cafés. Ich bin besonders gerne in Taitto Kaffee trinken gegangen. Ansonsten konnte man sich immer gut mit anderen Studierenden verabreden. Man lernt sehr leicht andere Studierende kennen. Vor allem, wenn man zu den Veranstaltungen des ESN Joensuu geht, was das Erasmus-

Netzwerk ist. Ich kann besonders den Trip nach Koli (den Nationalpark) und nach Lappland empfehlen (ein Muss!). Außerdem ist Wintersport in Joensuu groß. Man kann z. B. Langlauf-Ski fahren, Schlittschuhfahren oder in Koli (ca. eine Stunde Fahrt mit dem Bus) Ski- und Snowboardfahren. Mein persönliches Highlight waren die Nordlichter, die man von September bis April sehen kann. In Joensuu waren sie meist sehr schwach zu sehen, doch in einer Nacht besonders stark. Atemberaubend waren sie außerdem in Lappland:



Zuletzt noch einige Tipps von mir:

In meinem Reisezeitraum war es besonders lange dunkel und kalt. Supplementiert unbedingt Vitamin D und geht so viel raus, wie es möglich ist. Man verfällt leicht in eine Winterdepression. Das hat mich auch im Februar erwischt.

Schichtet Kleidung. Es kann bis zu -30 Grad kalt werden, das ist nicht Ohne. Da sind drei Lagen ein Muss. Ich empfehle vor allem eine Skihose mitzunehmen sowie einen dicken Mantel, am besten Knielänge. Im Schnitt waren es allerdings immer so -10 bis -20 Grad, ab März dann auch wärmer und im April Plusgrade. Der Schnee liegt da allerdings immer noch.

Probiert unbedingt Sauna aus! Keine Sorge, hier wird man nicht komisch angeguckt, wenn man nicht nackt geht (wobei ich das empfehle). In öffentlichen Saunen ist meist sogar Bademodepflicht.

Connected euch und lernt international Studierende aus der ganzen Welt kennen!